Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 46

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Rundschau.

000

Schweiz.

Bern. Einen lehr= und genugreichen Abend be= reitete die Schofoladefabrik Tobler den Oberklaffen der Taubstummenanstalten Wabern und Münchenbuchsee, so= wie den erwachsenen Taubstummen der Stadt Bern und Umgebung am 7. November im Palmensaal durch eine finematographische Vorführung vom Werdegang der Schokolade. Vieblich begann die Bilderserie mit weidenden Alpenfühen und ebenso lieblich schloß sie mit idyllischen Szenen aus einem Familienleben. Und wenn den Kin= dern der Mund wäfferte, während ihnen die Entstehung der Schofolade jo "lebhaft" und deutlich vor Augen geführt einen Film "Napoleon" herausbringen, an dem 30,000 wurde, so wurden sie auch hierin befriedigt durch das Ge= schenk eines dicken, prächtigen Schokolade-Bären, das Berr und Frau Direktor Tobler den Unwesenden eigenhändig Rückzug aus Rußland, ferner im Schloß von Fontaineüberreichten. So kamen Auge, Geist und Magen jedes bleau aufgenommen: den Abschied der Garde, auch die auf seine Rechnung.

"Die Herrin des Nils". Diese neueste gewaltige Schöpfung der Kinotechnif wird vom 8. bis 12. November Schweiz gebracht. "Die Herrin des Nils" ist der Titel ei= nes Aleopatra-Dramas, deffen erfte Borführung im "Ci= nes"=Nollendorf=Theater vor geladenem Publikum statt= vadis?" erheblich übertrifft. Neben prachtvollen genischen Bildern, unter denen die Landung der Römer nach der Seeschlacht bei Actium besonders eindrucksvoll und leben= dig erscheint, fesseln die darstellerischen Leistungen der Vertreter Kleopatras, Marc Antons und Octavians in hohem Grade. Ein Leopard und ein Löwe, die sich in der Umgebung Kleopatras befinden, bringen ein sehr nerven= erregendes Moment in die intimen Szenen in den Ge= mächern der Fürstin.

Dentichland.

Berein bagerischer Kinematographen=Interessen= ten. In der Generalversammlung des Bereins fam zur Sprache, daß von der beabsichtigten Protestversammlung gegen die Filmzensur vorläufig Abstand genommen wer= den soll; man will das Material einzelnen Abgeordneten unterbreiten. Gegen die Filmzensur fielen icharfe Worte, obwohl nicht verkannt wurde, daß es mit ihr in letzter Zeit etwas besser geworden ist. Bedauert wurde, daß die Berliner Zensur, die für die anderen Bundesstaaten Gül= tigfeit hat, nicht auch für Bagern gilt, denn felbst in Städ= ten, die wie Berlin das Kinoverbot (Nürnberg, Bürg= burg etc.) haben, müffen bei uns die Filme nachzensiert werden. Direktor Schaumberg, sowie die Schriftsteller Oppenheim und Roth, die auf eine Einladung hin vom dieses Punktes abgeordnet waren, erklärten sich namens anlegen, und die Art, wie die Aufnahmen hierzu gemacht der Schriftsteller bereit, die Bestrebungen des Vereins, die werden, ist echt amerikanisch: die Regierung ernennt näm=

Klage führte die Generalversammlung auch über die Monopolfilme, die von den fleinen Theatern wegen der hohen Preise nicht erworben werden fonnen und die Besitzer die= fer Theater brotlos machen; intereffant war bei der Debatte, zu hören, daß erfahrungsgemäß die großen Filme an Zugfraft verlieren.

Dedeneinsturg in einem Rino. Im Kinotheater "Urania" in Hamburg erfolgte am 31. v. M. plötlich ein Deckeneinsturz mährend der Borftellung. Gine Frau er= litt erhebliche Verletzungen. Das Publikum sprang hilfe= rufend von den Sitzen auf. Es entstand eine Panik, die jedoch durch das Eingreifen des Personals beseitigt wurde.

Frankreich.

— Neuer Prachtfilm. Pathé Frères in Paris werden Menschen mitwirken. Die Krönung in Notre=Dame, die Schlacht bei Aufterlitz, von 10,000 Soldaten dargestellt, den Schlacht bei Belle-Alliance und den Sturm auf Hongoumont bekommt man in diesem Film zu schauen.

Der Sochzeitsfilm für das Familien-Archiv. Gine in der Tonhalle St. Gallen gur Uraufführung in der frangofische Firma, die fich mit der Filmherstellung befaßt, hat jüngst allen Paaren, die in Paris auf dem Standes= amt den Bund für's Leben ichließen wollten, folgende Un= fündigung übermittelt: "Der Heiratskinematograph. An fand. Es muß festgestellt werden, daß dieses großartige alle Verlobten! Bünschen Sie eine packende lebendige Er-Filmwerk in seiner Wirkung noch das vergangene "Duo innerung an den glücklichsten Tag Ihres Lebens zu erhalten? Wenn ja, dann laffen Sie die Trauungszeremonie finematographisch aufnehmen und in Ihrem Alter können Sie sich dann auf der Leinwand als junges, liebendes hoff= nungsvoll in die Zukunft schauendes Paar wieder er= blicken."

England.

Die Bewohner der Sewenth Ward protestieren gegen den Bau eines Kinos in der Gaft Fifty=third Street, Ede Blacktone Avenue, mit der Begründung, daß diefes Theater sich nur 50 Fuß von der Hyde Park Presbyterian Kirche entfernt befinden würde. Es wurde den Leuten jedoch mitgeteilt, daß die Stadt gegen den Bau des Kinos feinen Einspruch erheben fonne, da die Besetze wohl den Bau eines Theaters oder eines Vergnügungspalastes im Umfreise der Kirche bis zu 200 Fuß verbieten, daß jedoch dem Bau eines Hauses, in welchem ein Kinotheater unter= gebracht wird, gesetzlich nichts im Wege steht. Die Behör= den haben die Sache jedenfalls fehr gut motiviert. Sie find Liebhaber des Kinos.

Umerifa.

Ein staatliches Filmarchiv in den Vereinigten Staaten. Entsprechend den Grammophonarchiphen, die man seit einiger Zeit in den verschiedenen Ländern anlegt, Journalisten= und Schriftstellerverein zur Besprechung will die amerikanische Bundesregierung ein Filmarchiv in vieler Beziehungen identisch sind mit derjenigen der lich ihre Truppen, die Offiziere und Staatsbeamte zu Kino-Schriftsteller, bei den zuständigen Stellen zu unterstützen. schauspielern. Dieser Tage soll nach einem Berichte der "Tribuna" eine solche Aufnahme für das staatliche Film= archiv stattgefunden haben, bei der der Generalleutnant Miles und die Stabsoffiziere mitgewirft haben, die im daran, sich zum herrn auf dem Ranch gu machen. Mit gie-Jahre 1890 einen großen Indianeraufstand niedergewor= fen haben. Als Ort der Aufnahme war Pine Bridge in Dafota, im Gebiete der Sioux = Indianer, ausersehen. Seit 1890 ist dieser Indianerstamm endgültig unterwor= fen und der lette Kampf ist jett kinematographisch festge= halten worden: die Kinoschauspieler der einen Partei wa= ren dabei die Bundestruppen und ihre Offiziere, die wirk= lich im Jahre 1890 gefämpft haben, und die Gegenpartei wurde — Fronie des Schickfals — von den heutigen Resten der Sioux = Indianer gespielt. Der General mußte bei dieser Gelegenheit seine gesamte Taktik= und Strategie= funst in den Dienst des Kinos stellen und wirkte als Kino= regiffeur. Db der Film, der im Kino vielleicht den Titel "Sitting Bulls Ende" erhalten fonnte, öffentlich vorge= führt wird, darüber verlautet selber nichts, aber echt ame= rifanisch wäre auch dieses.

17 Mitglieder der Vitagraph Company von Amerika befinden sich nun in den Bergen von North Karolinen, wo sie Bergdramen aufnehmen. Die Gesellschaft verweilt zu diesem Zwecke an folgenden Pläten: Esmeralda, Bat= Cave, Hickerly-Nut, Cap. Sie werden 5 Wochen lang in den Blue Ridge Bergen bleiben, wo fie 3 Dramen auf= nehmen. Jedes der Dramen soll ein realistisches Bild des Lebens in den Bergen geben. Die Kosten der Expedition, die von Herrn Direktor Ned Finlen geleitet wird, find fehr bedeutend.

Die Berfilmung der Meerestiefe. Die Amerifaner haben dem Kinematograph ein neues Gebiet erschlos= sen, und zwar in der Tiefe des Meeres. Die Aufnahmen wurden von einem Taucher gemacht. Dieser ist imstande, den Aufnahmeapparat in größere Tiefen zu versenken und dabei doch zu bedienen. Gewaltige elektrische Lampen er= setzen in der Tiefe das Taglicht und ziehen die Bewohner des Meeres an, sodaß es auf den kinematographischen Auf= nahmen von Fischen und anderen Tieren geradezu wim= meln soll.



Wilm-Beichreibungen.

000

"In den Sümpfen von Bild = Beft." (Gaumont, 1011 M.)

er lebend nicht mehr verlaffen sollte. Das Fieber hatte ihm das Mark aus den Anochen gesogen, er hatte kaum noch die Kraft, seinen letten Willen niederschreiben zu laffen, nach dem Edie Beckle in Buxford, feine einzige Berwandte, die Nachfolgerin auf dem Ranch, die Erbin seiner Güter werden sollte.

Teddy Snape, der bisher die Verwaltung der Güter geführt, der sich trotz seines abenteuerlichen Lebens, das

er geführt, in das Vertrauen des Besitzers einschleichen fonnte, dachte nach dem Tode seines Herrn mehr denn je rigen Blicken betrachtete er alles, was der Mann hinter= laffen, und als er den Brief fand, der feinen Willen aus= drückte, zerriß er ihn mitten durch.

In der folgenden Woche fam Jim Elliot, der Cowbon, und brachte dem Berwalter die Papiere des Toten. Da fand er einen Brief, an John Hardy gerichtet, den nahm er an sich und las ihn:

Auf der Rückseite des Briefes habe ich den Plan und die Lage der Goldlager aufgezeichnet, die ich ge= funden habe. Der Wert ist fraglos enorm groß, die Lager find leicht auszubeuten. Bisher weiß fein Mensch von meiner Entdeckung, und ich erwarte Sie, um Ihnen meine Pläne zu unterbreiten.

Joe Colder.

Die Finger zitterten ihm, in seine Augen trat ein wildes Funkeln das Goldfieber hatte ihn erfaßt. Wenn er der Besitzer dieser Goldfelder werden könnte ... wenn das alles ihm eines Tages gehören sollte . . . Er biß die Zähne zusammen . . . Miß Edie Beckle sollte hier die Herrin nicht werden . . . nie, niemals, so lange er es hindern konnte. Ach, er ahnte nicht, daß Jim Elliot, der treue Cowbon, über Edie wachte, ihre Herden vor An= griffen schützte; unabläffig dachte er daran, wie er es hin= dern fonne, daß Edie sich hier zur Herrin machen sollte.

Teddy Snape war auf das peinlichste überrascht, als er am anderen Tage ein Schreiben erhielt, das von der Sand Mik Edies stammte.

"Es hat mich sehr überrascht, von einem anderen als von Ihnen den Tod meines Verwandten zu er= fahren. In zwei Tagen werde ich auf der Ranch mei= nes Onfels sein. Ordnen Sie alle Papiere und den Nachlaß des Verstorbenen. Edie Beckle."

Teddy Snape ging herum wie ein Gerichteter, er wuß= te, daß das Erscheinen der jungen Verwandten alles auf= decken würde, was er getan. Und als zwei Tage später Sufschläge ertönten und Miß Sdie durch das geöffnete Tor des Ranch hereinsprengte, da schlich er an den Ar= beitstisch und breitete die Papiere aus.

Bei der Prüfung ergab es sich, daß die Einnahmen und die Ausgaben auf der Farm nicht recht im Zusammen= flange standen, und Miß Sdie konnte nichts anderes tun, als die merkwürdigen Erklärungen des Berwalters ent= gegennehmen.

Als Teddy merkte, daß seine Taten aufgedeckt waren, floh er aus dem Ranch, versuchte jedoch noch vorher, sich in den Besitz des Planes zu setzen. Er wollte die Gold= felder sein Eigen nennen und er scheute vor nichts zurück.

Noch immer unterhielt er Beziehungen zu dem Ranch, Sterbend brachte man Joe Colder in das Haus, das es gab da einen Mann, der sich zu seinem Helfershelfer machte, und der schrieb ihm:

> "Geftern Abend hat Jim Elliot Miß Edie einen Brief übergeben, der für fie von größter Wichtigkeit zu sein scheint. Tom Ciwles hat ihn heute Morgen mit anderen Papieren gleichzeitig gebracht, er ift an John Hardy gerichtet, deffen Ranch etwa zehn Meilen süd= lich von Lake City liegt. Leider konnte ich Dich nicht eher davon benachrichtigen."